

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 81 (2003)
Heft: 12

Rubrik: Geld

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weihnachtsgeschenke für Enkel von der Bank

VON ALFRED ERNST

Alle Jahre wieder stehen Grosseltern vor der Qual der Wahl. Welches Weihnachtsgeschenk für die Enkel solls denn sein? Zwar sind Kinder nie verlegen, einen Wunschzettel auszufüllen. Doch gäbe es nicht Sinnvolleres, als den Christbaum erneut mit allerlei Plastik oder Computerspielen zu unterlegen?

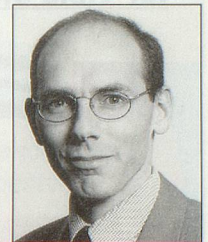
Natürlich gibt es diese Alternativen. Sie sorgen im Moment des Auspackens vielleicht nicht für die gleich leuchtenden Augen wie das ferngesteuerte Feuerwehrauto oder das neuste Nintendo-Game, halten aber garantiert länger. Die Rede ist von Geschenken von der Bank.

In dieser Kategorie feiert jüngst selbst das Jugendsparkonto ein Comeback. Lange als Inbegriff der Langeweile identifiziert, kommt es heute insofern wieder zu Ehren, als mit ihm wenigstens kein Geld verloren geht. Mit Zinssätzen von 1¼ bis 1¾ Prozent ist die Rendite momentan allerdings nicht berauschend. Wird es indes während 15 Jahren regelmässig mit 100 Franken als Weihnachts- und demselben Betrag als Geburtstagsgabe gefüttert, stehen dem Jugendlichen dann immerhin 3386 Franken zur Verfügung (gerechnet mit 1,5% Zins). Zudem ist es gut möglich, dass die Zinsen künftig auch wieder einmal höher stehen.

Höhere Renditen liegen langfristig mit Wertschriften drin. Das Geldgeschenk eignet sich dafür ausgezeichnet, liegt der voraussichtliche Bezugszeitpunkt für das Sparkapital gerade bei einem kleinen Kind noch in genügend grosser Ferne, um die Wertschwankungen aussitzen zu können. Fondssparpläne und Fondskonti sind dazu geeignete Instrumente. Bei Fondssparplänen werden in der Regel regelmässig fix



ILLUSTRATION BARBARA BIETENHOLZ



FINANZ-FACHMANN

Alfred Ernst ist selbstständiger Finanzberater und Vermögensverwalter. Er gründete unter anderem die Firma Ernst & Zambra Allfinanz AG in Zürich.

vereinbarte Beträge einbezahlt und laufend in Anlagefonds investiert. Da die Käufe in guten wie in schlechten Börsenzeiten erfolgen, entfällt das Risiko, just im ungünstigsten Moment zu Höchstkursen eingestiegen zu sein. Die gleiche Rate wirft in Zeiten hoher Kurse weniger, in Zeiten tiefer Kurse mehr Anteile ab, womit im Endeffekt ein guter Einstandskurs resultiert. «Cost-Average-Effect» heisst das im Fachjargon.

Das Fondskonto bietet die Freiheit, Geld je nach Lust und Laune einzuzahlen. Liegt genügend auf dem Konto, kauft die Bank die vereinbarten Anlagefonds. Diese Variante bietet mehr Flexibilität, weil kein Sparzwang besteht. Auf der anderen Seite profitiert der Kontoinhaber nicht automatisch vom Cost-Average. Zudem kann die Freiwilligkeit auch nachteilig sein, weil es schwieriger wird, ein Sparziel zu erreichen.

Angenommen, Sie investieren die erwähnten 200 Franken pro Jahr während 15 Jahren in eine Strategie, die je zur Hälfte aus Obligationen und Aktien besteht, wäre das Geschenk am Ende

5041 Franken wert (gerechnet mit historischen Durchschnittsrenditen von 4,5% für Obligationen und 8% für Aktien). Allerdings braucht es bei den Sparplänen aber etwas grössere Einlagen: Ab 50 Franken pro Monat ist diese Sparform sinnvoll.

Generell variieren die Möglichkeiten und Konditionen von Bank zu Bank (beziehungsweise Versicherung) stark. In einem von der Konsumentenzeitschrift K-Tipp im Frühjahr 2003 durchgeführten Vergleich belegten Postfinance, Swisssa (Kantonalbanken), Credit Suisse und Swiss Life die vordersten Plätze. Freilich hängt die Rangierung auch von gewissen subjektiven Faktoren ab, die je nach Interessent unterschiedlich gewichtet werden können. Um den persönlichen Vergleich kommt man somit nicht herum.

Mit Blick auf das grosse Fest sind die Verpflichtungen der Sparpläne nicht jedermanns Sache. Zum Glück gibt es bei den Banken auch Geschenke mit Einmalcharakter. Dank anziehendem Goldpreis dürften etwa Plättchen,

Barren und Münzen aus Edelmetall heuer wieder vermehrt gefragt sein.

Im Trend liegen Münzen, deren Goldgehalt genau einer Unze entspricht, also beispielsweise Krügerrand (Herkunft Südafrika), Maple Leaf (Kanada), Britannia (Grossbritannien), Nugget (Australien) und American Eagle (USA). Sie sind zudem auch als Zehntel-, Viertel-, Halb- und Einunzenstücke erhältlich. Obwohl sich die Münzenpreise direkt am Tageskurs der Goldunze orientieren, ist der Krügerrand meistens am billigsten zu haben. ■

MEHR ZUM THEMA

- Literaturhinweis: Ernst Meierhofer, Peter Wüthrich, Martin Vetterli, Markus Henz: «Sparen mit Fonds», K-Dossier, 2000, CHF 30.–.
- Sparplanrechner: Auf den Internetseiten von Postfinance und Raiffeisenbank können Sie selber individuelle Sparpläne berechnen: www.postfinance.ch www.raiffeisen.ch